

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Verlagsort: Monatl. d. Post N. 120 einchl. 10 1/2 Beförd.-Geb., zur 80 1/2 Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.40 einchl. 20 1/2 Austrägergeb.; Einzelk. 10 1/2. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 257

Altensteig, Mittwoch, den 2. November 1938

81. Jahrgang

### Das gigantischste Befestigungswerk aller Zeiten

„Die Wehrmacht“ über die deutschen Westbefestigungen

Berlin, 1. Nov. Unter obiger Überschrift veröffentlicht Generalmajor Speich, der Inspekteur der Westbefestigungen, in der vom Oberkommando der Wehrmacht herausgegebenen Zeitschrift „Die Wehrmacht“ einen Artikel, dem wir u. a. folgendes entnehmen:

Die aktive Außenpolitik unserer Staatsführung fand in diesem Monat im Zeichen der Vollendung des Großdeutschen Reiches durch die Angliederung des Sudetenlandes. Unsere neu erlangenen Westbefestigungen spielten hierbei eine bedeutende Rolle.

Die neuen Befestigungen sollen in Verbindung mit Heer und Luftwaffe unter Ausnutzung günstigen Geländes auch stärkste Angriffe auf deutsches Gebiet über die gesamte westliche Reichsgrenze hinweg abwehren.

Zum Verständnis der Linienführung unserer weit an die Reichsgrenze vorgeschobenen Westbefestigungen müssen wir uns vor Augen halten, daß sich, verglichen mit den Vorkriegsaufstellungen, in allen Militärstaaten auf Grund der Erfahrungen des Weltkrieges ein vollkommener Wandel vollzogen hat.

Befolgen wir nun auf der Karte von Norden nach Süden, welche Gebiete unsere neuen Befestigungen an der Westgrenze berühren. Zunächst erstrecken sie sich gegenüber der holländischen Grenze in der Ebene des Niederrheins, die teilweise bewaldet und von zahlreichen Bächen durchzogen wird. Unmittelbar geht dann das Gelände in hoch gewelltes Hügelland über. Von der Gegend Aachen ab zeichnen sich immer bestimmter Höhen und Höhenzüge ab, Wald wechselt mit offenem Gelände. Die Befestigungen benutzen dann die waldreiche

Eifel. Weiter nach Süden ziehen sie sich entlang den steil abfallenden Tälern der Our und Sauer, bis an der luxemburgischen Grenze beginnend.

Das Festigungslampfeld überschreitet nun die breite Niederung der Mosel und umfaßt dann besonders das Gebiet beiderseits der vielfach schroff abfallenden Saarhöhen und das Bergland des Osburger und Schwarzwälder Hochwaldes. Im weiteren gibt das Höhenland beiderseits der Saar den Befestigungen günstigste Möglichkeiten. Ostwärts Saarbrücken bis zum Pfälzer Wald können unsere in großer Tiefe angeordneten Kampfanlagen weit beherrschende Höhen. Ferner bieten tief eingeschnittene Täler günstige Verteidigungsabschnitte.

Dann aber ziehen sich die Befestigungen durch den ausgedehnten Pfälzer Wald, der eine Fortsetzung der französischen Nordvogesen ist. Mit seinen vielfach schroff abfallenden Höhen und seiner urwaldmäßigen Bewachsung bildet dieses Waldgebirge eine natürliche Festung höchster Prägung, dem Festigungsbauer überraschende Möglichkeiten gebend.

Die ostwärtigen Ausläufer des Pfälzer Waldes gehen nun allmählich in die Rheinniederung über. Hier finden wir den im deutsch-französischen Krieg 1870/71 bekannt gewordenen Bienenwald.

Damit erreichen wir das Gebiet der Oberrhein-Befestigungen. Dieses erstreckt sich bis zur neutralen Schweiz. Es wird beherrscht von dem Rheinstrom, der in etwa 250 bis 300 Meter Breite zwischen den deutschen und französischen Befestigungen entlang fließt und, in diesem Ausmaß eine wohl kaum wiederkehrende Wertwürdigkeit, beiden Seiten als hartes Hindernis darstellt.

Fortsetzung auf Seite 2



Beitbild (SR)

Deutsch-italienischer Schiedspruch über die ungarischen Minderheiten in der Tschechoslowakei

Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der italienische Außenminister Graf Ciano, die im Auftrag ihrer Regierungen in Wien zusammentrafen, um auf die Bitte der ungarischen und der tschechoslowakischen Regierung die Frage einer gerechten ethnographischen Grenzziehung zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei durch einen Schiedspruch zu klären.

Auslande sowie für umgehende Freilassung der von dem Kriegskommandanten bestraften Personen Sorge zu tragen.

Im Anschluß an die Landtagsitzung verweilte die Bevölkerung noch längere Zeit in den anlässlich der Aufhebung des Kriegszustandes festlich geschmückten Straßen der Stadt Memel. Es wurden vaterländische Lieder gesungen und das Bekenntnis zum Deutschtum fand immer wieder in lauten Ausdrück. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

### Bekennnis zum deutschen Volkstum

Die Schlußsitzung des Memelländischen Landtages

Memel, 1. Nov. Am Dienstagmorgen trat unter größter Beteiligung der Memeldeutschen Bevölkerung und in Anwesenheit zahlreicher deutscher und ausländischer Pressevertreter der Memelländische Landtag zur Schlußsitzung der laufenden Landtagsperiode zusammen.

Auf der Tagesordnung stand die Stellungnahme des Landtages zur Veropolitik des Gouverneurs, die vom Abgeordneten Bingau zu einer Generalabrechnung der Memeldeutschen mit der litauischen Politik gegen die autonomen Rechte des Memellandes im Laufe der letzten Jahre erweitert wurde. Der fünfte Memelländische Landtag habe, so führte der Abgeordnete etwa aus, während seiner dreijährigen Legislaturperiode dem Gouverneur 72 Gesetze vorgelegt. Davon seien nicht weniger als 18 Gesetze dertiert worden. Darunter hatten sich gerade diejenigen Gesetze befunden, die für das wirtschaftliche und soziale Leben des Memelgebietes am wichtigsten gewesen seien. Das Veto-Recht sei dazu verwandt worden, die Wirkung des Memelstatuts in seinen wesentlichen Punkten aufzuheben und aus diesem Statut ein Instrument für die allmählich völlige Assimilierung des Memelgebietes an Großlitauen zu machen. Diese Handhabung des Vetos sei jedoch das gerade Gegenteil dessen, was die Präambel des Statuts den Memelländern zugesichert habe. Abgeordneter Bingau entschleierte dann auch die weiteren litauischen Methoden auf dem Gebiete der Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Kulturpolitik. Das Memeldeutschtum sei nicht gewillt, sich den bisherigen Methoden der Litauer noch weiterhin zu unterwerfen. Nach dem Sinn des Statuts hätten die Memelländer das Recht, sich zum deutschen Volkstum zu bekennen. Hierzu gehöre auch das Recht des freien Bekenntnisses zum Nationalsozialismus. Abgeordneter Bingau schloß seine Rede mit den Worten: „Wir Memeldeutsche verlangen das Recht und nehmen uns das Recht, uns zur Weltanschauung unseres Volkstums zu bekennen und wie wiederholen es heute noch einmal: Recht muß Recht bleiben, auch wenn es sich um Deutsche handelt.“

Die mit Spannung verfolgte Rede wurde seitens der Zuhörer mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Eine kurze Entgegnung des litauischen Abgeordneten Borchertas, der die Veto-Politik des Gouverneurs zu verteidigen versuchte, war sachlich belanglos und blieb ohne Erwiderung.

Zum Schluß der Sitzung wurden zwei Dringlichkeitsanträge angenommen, in denen das Direktorium des Memelgebietes ersucht wurde, für die Abschaffung der Visa-Gebühren nach dem

### 25000 Memeldeutsche marschieren auf

Memel, 2. Nov. Am Dienstagabend versammelten sich auf dem Neuen Markt in Memel rund 25000 memeldeutsche Männer und Frauen, um in einem Fackelzug durch die Straßen der Stadt zum neuen Stadion zu marschieren. Um 20.30 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, gleichzeitig begannen die Glocken der Stadt zu läuten. Die Häuser hatten reichen Flaggenschmuck angelegt und der größte Teil der Fenster war festlich erleuchtet. Dem Zuge marschierte ein Spielmannszug und eine Musikkapelle voraus; die vielen Fahnen, Banner und Wimpel der Sportvereine, Gesangsvereine, der Innungen usw. boten ein schönes Bild. Die Angehörigen der einzelnen Innungen trugen ihre schmucken Trachten.

Unter Heilrufen und mit dem Gesang von Heimat, Marsch und Volksliedern marschierten die Teilnehmer der Kundgebung in das große Oval des Stadions ein. Hier ergriß Dr. Keumann das Wort. Er sprach von den 12 Jahren Kriegszustand

in Memel, der wie eine drückende Last auf allen Memeldeutschen gelegen habe. Aber schließlich mußte Recht doch Recht bleiben. Dr. Keumann forderte die Memeldeutschen auf, auch weiterhin zusammenschließen im Kampfe um ihr Volkstum. „Wir alle“, so schloß Dr. Keumann, „sind stolz darauf sein, einem starken Volke mit einem großen Führer an der Spitze anzugehören.“ Immer wieder wurden die Ausführungen des Redners von der großen Masse der Zuhörer durch Beifallsstürmen unterbrochen. Mit dem Gesang der Heimatlieder fand die eindrucksvolle Veranstaltung ihren Abschluß.

Der Führer der Memeler Sportbewegung, Waltrauh, richtete an die Teilnehmer der Kundgebung einen Appell, diszipliniert nach Hause zu gehen und sich nicht provozieren zu lassen. Dem improvisierten Memeldeutschen Ordnungsdienst war es zu verdanken, daß sich die Massen ohne jede Störung wieder auflösten.

### Italiens nächste Autarkiepläne

„Die Schlacht wird unbeugsam weitergeführt“

Rom, 2. November. Der Oberste Autarkierat hat am Dienstagabend nach einer Reihe von Sitzungen seine Jahrestagung beendet. Mussolini, unter dessen Vorsitz alle sieben Sitzungen fruchtbar abgelaufen sind, hat dabei das Programm der nächsten Autarkiepläne wie folgt zusammengefaßt:

1. Für die Verwirklichung der Autarkie bilden die Gebiete des Mutterlandes und des Imperiums eine unzertrennliche Einheit.

2. Auf dem Gebiete der Nahrungsmittelbeschaffung ist noch nicht ausreichend für Fleisch und Fett gesorgt. Die großen Bewässerungsanlagen, die in den nächsten fünf Jahren fertiggestellt werden sollen, und die Hebung der Olivenzucht im Mutterland sowie die Erzeugung in den Gebieten des Imperiums werden beide Probleme lösen.

3. In der Rohstoffbeschaffung für die Industrie gibt es Gebiete, in denen die Autarkie bereits von der Natur gewährleistet ist, andere, in denen sie bereits erreicht ist, wieder andere, in

denen sie bis über 50 Prozent erreicht werden kann, und schließlich solche, in denen sie mehr oder weniger unerreichbar bleibt. Im letzteren Falle werden die freiwilligen Beschränkungen und die von der Wirtschaft gebotenen Ersatzstoffe ausfinden müssen.

4. Die Schlacht um die Autarkie wird unbeugsam weitergeführt werden und jeder offene oder verborgene Widerstand, der von einer überholten Einstellung zeugt, wird überwunden werden. Im faschistischen Staat muß die Wirtschaft der Politik dienen und nicht umgekehrt.

5. Ich betrachte den Obersten Autarkierat, der zu gegebener Zeit in eine rechtliche Körperschaft verwandelt werden wird, als meinen Generalsstab, der aus Männern besteht, die in erster Linie den festen Glauben an den Endsieg haben und ihre ganzen Kräfte bis zum äußersten anspannen, um dieses Endziel zu erreichen.

Diese Schlussfolgerungen Mussolinis wurden von allen Anwesenden mit stürmischem Applaus für den Duce aufgenommen.

### Die nationale Offensive am Ebro

Burgos, 1. Nov. Der nationale Heeresbericht meldet, daß die Truppen an der Ebro-Front ununterbrochen weiter vordringen. Nach Überwindung des feindlichen Widerstandes wurden erneut wichtige Stellungen der Roten besetzt, wie der Berg San Marcos und südliche Ausläufer des Caballos-Gebirges. Dabei wurden 30 Gefangene gemacht. Sehr groß ist die Zahl der Toten auf feindlicher Seite. An der Front vor Madrid wurde im Abschnitt Casca keine ein feindlicher Angriffsvorstoß zum Stehen gebracht.

Die nationalspanische Luftwaffe hat in verschiedenen Kämpfen am Montag sieben feindliche Flieger abgeschossen, weitere sechs sind wahrscheinlich kampfunfähig gemacht worden. Ein roter Flieger wurde von der nationalen Flot abgeschossen. In der Nacht zum 30. vor. Mts. warfen nationale Flieger Bomben auf militärische Ziele in Sagunt, Alcira und anderen Städten der Provinz Valencia.





# Die deutschen Westbefestigungen

Fortsetzung von Seite 1

bernis dient. Die Rheinebene selbst bietet der Verteidigung und damit der Verteidigung mit ihren schwer überforderten Höhen, ihren Bach- und Flugschnitten, ihren Waldflächen und Wäldern, ihren zahlreichen Ortschaften vielfache Anflammerungspunkte. In der südlichen Hälfte der Rheinebene erhebt sich festungsartig der Kaiserstuhl. Vertieft wird das Festungslagerwerk im Oberrhein durch den Schwarzwald. Seine sich nach Osten immer härter überhebenden Höhen, vielfach dicht bewaldete Bergzüge, geben den Befestigungen eine natürliche Stärke.

Ein Feind, der glaubt, überraschend die deutsche Reichsgrenze, vielleicht mit schnell beweglichen Kräften und Kampfwagen, überschreiten zu können, wird selbst sehr bald auf unangenehme Überraschungen treffen. Tief gegliederte und verteidigte Sperrlinien aller Art werden sein Vorwärtstommen in jeder Hinsicht aufhalten und ihm blutige Verluste beibringen.

Frühzeitig wird der Angreifer unter dem Feuer zahlreicher, wohlgefügter Batterien liegen. Die weittragende deutsche Fernartillerie wird, unterstützt durch die mächtige deutsche Luftwaffe, planmäßig alle wichtigen militärischen Objekte eines feindlichen Hinterlandes zerstören.

Ist es dem Angreifer vielleicht gelungen, sich den deutschen Befestigungen zu nähern, so befindet er sich einem unüberwindlichen Verteidiger gegenüber, der ihm, geschützt durch Panzer und Beton, geschützt gegen Kampfwagen und Gas, hinter stärksten Hindernissen der verschiedensten Art blutige Verluste beibringt. Hierbei wirken die leichten und schweren Waffen der deutschen Infanterie im frontalen und flankierenden Feuer zusammen mit den Batterien aller Kaliber. Demgegenüber zerfallen die zahlreich und vielfach kleinen Kampfbauten der Befestigungen, die weit verstreut nach Breite und Tiefe angeordnet sind, das feindliche Punkt- und Massenfeuer.

Die gewaltige Zahl von Panzer- und Betonanlagen ist verbunden durch ein bombensicher verlegtes Kabelnetz, das von anderen Nachrichtenmitteln überlagert wird. Das Kabelnetz hat eine Länge von vielen tausend Kilometern. In sinnvoller Weise erfolgt die Bewehrung der Befestigungen und der Nachschub mit Munition aller Art und Lebensmitteln. Großzügige Einrichtungen für die Wasserversorgung stellen den Bedarf sicher.

Auch der Leiter der Pressegruppe im Oberkommando der Wehrmacht, Major von Wedel, veröffentlicht einen Aufsatz, dem wir u. a. folgendes entnehmen:

Trotz aller Drohungen der Westmächte hat Adolf Hitler auch schon im April 1936 den Befehl erteilt, die notwendigen Vorbereitungen zur Befestigung der deutschen Westgrenze zu treffen. Tatsächlich wurden bereits im Jahre 1936 an den wichtigsten Stellen die ersten 118 betonierten Kampfanlagen und Hindernisse fertiggestellt. Ende 1936 fiel dann die Entscheidung zum Bau der durchlaufenden Befestigung zwischen Mosel und Rhein. Im Jahre 1937 wurden bereits über 500 betonierte Kampfanlagen fertiggestellt. Das vom Oberbefehlshaber der Wehrmacht genehmigte Bauprogramm für 1938 sah jedoch ein Vielfaches dieser bisherigen Bauten vor.

Das Programm lief planmäßig an. Die technischen Vorbereitungen, Entwürfe, Konstruktionszeichnungen der einzelnen Werke usw. waren zum Teil fertig, zum Teil vor der Fertigstellung, als im Mai 1938 die tschechische Krise den Führer vor die Notwendigkeit stellte, die sudetendeutsche Frage nunmehr in kurzer Zeit endgültig zu lösen.

Die Erkenntnis, daß hierzu notfalls auch Waffengewalt an-

gewendet werden müsse und daß in diesem Falle ein Eingreifen der Westmächte gegen Deutschland möglich sei, veranlaßte den Führer, nunmehr die Forderung zu stellen, daß die deutschen Westbefestigungen in kürzester Frist und in einem Umfange fertigzustellen seien, der die absolute Sicherheit gegen ein Eindringen jeglichen Feindes in Deutschland gewährleiste. Es fehlte aber an den nötigen Arbeitskräften, insbesondere Betonarbeitern und Ingenieuren sowie an den notwendigen Materialien, Transportmitteln usw.

Der Führer hat hier, wie immer, einen ganzen Entschluß gefaßt. Er setzte den Bauinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, der nach des Führers eigenen Worten „durch die Kraft seines organisatorischen Genies eine der gewaltigsten Leistungen aller Zeiten vollbrachte“, mit seiner ganzen Organisation ein. Darüber hinaus wurde der Reichsarbeitsdienst mit etwa 100 000 Mann eingeleitet, um in erster Linie Hindernisse zu bauen, während etwa 85 000 Arbeiter der militärischen Festungsbauabteilungen auch weiterhin die schon im Bau befindlichen Werke, in erster Linie größere Panzerwerke, fertigzustellen hatten. Zusätzlich wurden außerdem noch stärkere Verbände des Heeres, Infanteriedivisionen und besonders Pionierbattalione, eingesetzt, um selbständige Anlagen und weitere Hindernisse fertigzustellen. Verbände der Luftwaffe bauten eine sogenannte Luftverteidigungszone aus, die in erster Linie als Zone für die gesicherte Aufstellung von Flakartillerie bestimmt ist.

Alles in allem wird durch diesen wirklich gigantischen Einsatz von Willen und Arbeitskraft das Kleinwunder der deutschen Westbefestigungen noch vor Einbruch des Winters vollkommen fertig sein.

## Englisch-italienisches Abkommen im Unterhaus

London, 1. Nov. Ministerpräsident Chamberlain gab am Dienstag im Unterhaus die erwartete Erklärung über das englisch-italienische Abkommen ab. Chamberlain erklärte: „Es ist die Absicht der Regierung, das englisch-italienische Abkommen so bald wie möglich und in Uebereinstimmung mit der Erklärung, die ich am 11. Juli machte, nämlich, daß das Haus eine Gelegenheit haben wird, in eine Aussprache über die Frage einzutreten, in Kraft zu setzen. Ich beabsichtige, sofort einen Antrag einzubringen, über den das Haus morgen in eine Aussprache eintreten wird.“

Der Antrag lautet: „Das Haus begrüßt die Absicht der Regierung, das englisch-italienische Abkommen in Kraft zu setzen.“

Die Befragung dieses Antrages wurde von den Regierungsparlamenten mit lautem Beifall begrüßt.

## Der italienische Kronprinz im Führer-Bau

München, 1. Nov. Kronprinz Umberto von Italien, der sich aus einem privaten Anlaß mehrere Tage in München aufhielt, besichtigte am Dienstag nachmittag in Begleitung des Prinzen Philipp von Hessen den Führer-Bau. Nachdem Reichshauptausleiter Dr. Dresler den hohen Gast begrüßt hatte, übernahm Oberleutnant Röder die Führung durch den Bau, der lebhaftes Interesse erweckte. Abends trat der Kronprinz die Rückreise nach Rom an.

## Ueberrahmefeier in Reichenberg

durch Rudolf Heß am Samstag

Berlin, 1. Nov. Wie die Nationalsozialistische Parteiforenspondenz erfährt, wird der Stellvertreter des Führers am kommenden Samstag im Rahmen einer feierlichen Kundgebung in der Gaubauhauptstadt Reichenberg die vom Führer angeordnete Ueberführung der SDP in die NSDAP vornehmen.

## Reichsberufswettkampf 1939

Dr. Ley, von Schirach und Armann an der Sitzung des Reichsausschusses — Siegerehrung in Köln

Berlin, 1. Nov. Der Reichsausschuh für den Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen trat in Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters der NSDAP und des Reichsjugendführers im Reichstagsgebäude zum ersten Mal zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die dem Ausschuh angehörenden führenden Mitglieder aus Bewegung, Staat und Wirtschaft und auch die Mitarbeiter aus den einzelnen Organisationen der Deutschen Arbeitsfront und der Hitlerjugend hatten sich in großer Zahl versammelt.

Obergebietsführer Armann gab einen Ueberblick über die geleistete Arbeit und einen Ausblick auf kommende Aufgaben. Unter allgemeinem Beifall teilte Obergebietsführer Armann mit, daß gerade aus den wirtschaftlich am schlechtesten gestellten Kreisen die leistungsfähigsten Männer und Frauen kommen. Zum ersten Mal soll in diesem Jahre die Reichsberufswettkehrung in Köln stattfinden, zum ersten Mal werden sich in diesem Jahre auch ostmärkische Männer und Frauen an dem Berufswettkampf beteiligen.

Der Jugendführer des Reiches, Baldur von Schirach, verwies auf einige besonders interessante Ergebnisse des vorjährigen Berufswettkampfes, vor allem darauf, daß die berufliche Leistungsüberlegenheit der Hitlerjugend gegenüber der nicht organisierten Jugend ebenso einwandfrei feststehe wie die Richtigkeit und Zweckmäßigkeit des im Reichsberufswettkampf angewandten Ausleseverfahrens. Der Reichsberufswettkampf sei das lebendige Denkmal der schöpferischen Kraft, der Treue zum

Führer, der Pflichterfüllung und der Tüchtigkeit unseres deutschen Volkes.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley betonte, daß im Interesse der Gesamtheit unseres Volkes die Leistung auch über das heute schon vorhandene Maß hinaus noch erheblich gesteigert werden müsse. Es müsse unser Ziel sein, zu versuchen, daß jeder Mensch zu einem Meister in seinem Berufe gemacht wird. Er vertrat hierbei die Anschauung, daß die althergebrachte Lehrzeit von vier Jahren unter den heutigen Umständen als zu lang nicht mehr vertretbar sei. Es könne schon das achte Schuljahr benutzt werden, um diese Lehrzeit anzulassen zu lassen, und es müsse gelingen, im Verein mit dem Handwerk in Angliederung an die Volksschulen Aternstätten für Lehrlinge auszubauen. Es sei anzunehmen, daß man auch mit einer den Schulbesuch sich anschließenden zweijährigen Lehrzeit zu dem gleichen Ergebnis komme. Weiter stellte Dr. Ley die grundsätzliche Forderung auf, daß die Lehrzeit für den Lehrling kostenfrei ist und daß die Ausgaben dafür von der Allgemeinheit und vom Staat getragen werden. Außerdem müsse die Hitlerjugend in die Lage versetzt werden, Lehrheime zur Betreuung der Jugend zu schaffen. Von besonderer Wichtigkeit sei auch die Frage der grundsätzlichen Berufserziehung. Es muß verlangt werden, daß alle deutschen Menschen irgendwie eine zusätzliche Berufserziehung im Interesse einer Steigerung der Leistung der Gesamtheit betämen. Auch mit der Frage der Umschulung beschäftigte sich Dr. Ley. Er gab dabei der Meinung Ausdruck, daß es zunächst möglich sein werde, 1,5 Millionen Menschen an den Arbeitsplatz zu stellen, der ihnen mehr Freude an der Arbeit gibt und damit auch ihre Leistung steigert. Als einen sehr wesentlichen Punkt der Voraussetzung für weitere Leistungssteigerung nannte Dr. Ley die grundsätzliche Ueberprüfung der Frage der Arbeitszeit. Er vertrat die Ansicht, daß die durchgehende achtstündige Arbeitszeit, die seinerzeit die Bereinigten Staaten durchgesetzt hatten, kein Segen für die Menschen sei. Eine Mittagspause sei im Interesse der Gesundheit unumgänglich erforderlich, selbst auf die Gefahr hin, daß dann für die Freizeit an Wochentagen weniger Stunden übrig blieben. Dafür solle ein freier Samstag nachmittag ein erholsames Wochenende garantieren. Auf jeden Fall aber müsse die Arbeitszeit so geregelt werden, daß sie einerseits eine Höchstleistung ermögliche, andererseits aber auch die Gesundheit der Menschen in vollem Umfang schütze. Die Rundgebung fand ihren Abschluß mit den Liedern der Nation.

## Ueberführung der SDP in die NSDAP

Befugung des Führers über die Bildung des Gaues „Sudetenland“

Berlin, 1. Nov. Der Führer hat, wie die NSR. meldet, folgende Befugung erlassen:

Ich verfüge, daß mit dem heutigen Tage die sudetendeutschen Gebiete nördlich der Zürcher See bis zu den Bezirken Troppan-Kentischstein einschließlich den Gau Sudetenland der NSDAP bilden. Als Stv. der Gauleitung bestimme ich die Stadt Reichenberg. Zum Gauleiter des Gaues Sudetenland der NSDAP. ernenne ich den Parteigenossen Konrad Henlein, zum stellv. Gauleiter den Parteigenossen Karl Hermann Franz.

Gauleiter Henlein hat umgehend nach den Weisungen meines Stellvertreters die Ueberleitung der SDP. in die NSDAP. sowie den Aufbau der NSDAP. ihrer Vorkämpfer und angeschlossenen Verbände in die Wege zu leiten.

Die entsprechenden Maßnahmen in den an die Gaue Bayerische Ostmark, Ober- und Niederdonau und Schlesien fallenden sudetendeutschen Gebieten sind in enger Fühlungnahme mit den zuständigen Gauleitern durchzuführen. Den einzelnen Gaue werden folgende Bezirke bzw. Kreisbezirke zugewiesen:

dem Gau Bayerische Ostmark:  
Lans, Neugebwin, Neuern, Hartmannh., Schüttenhofen, Bergreichenstein, Winterberg, Wallern, Brachattig.

dem Gau Oberdonau:  
Kaisching, Oberplan, S. Armann, Hofensurth, Kaplitz.

dem Gau Niederdonau:  
Granzh., Schweinitz, Wittingau, Neuhau, Neubitzsch, Stadings, Salsitz, Frain, Inaim, Zoslawitz, Mährisch-Krumau, Plohelitz, Kuspitz, Milsoburg, Lundenberg und Engerau.

dem Gau Schlesien:  
das Hultschiner Ländchen.

Den Zeitpunkt der Uebergabe bestimmt mein Stellvertreter. Zur Zeit Oberfalsberg, den 30. Oktober 1938.

Adolf Hitler.

Anschließend an diese Befugung des Führers hat der Stellvertreter des Führers folgende Anordnung erlassen:

Gemäß der Befugung des Führers vom 30. Oktober 1938 werde ich die SDP. am 5. November 1938 in die

NSDAP. übernehmen. Als Zeitpunkt, an dem mir der organisatorische und personelle Aufbau der NSDAP. im Gau Sudetenland und die Uebergabe der an die Gaue Bayerische Ostmark, Oberdonau, Niederdonau und Schlesien fallenden sudetendeutschen Gebiete durch Gauleiter Konrad Henlein zu melden ist, bestimme ich den 11. Dezember 1938.

Rudolf Heß.

Der Stellvertreter des Führers hat an Gauleiter Konrad Henlein folgendes Telegramm gefandt:

„Zu Ihrer Ernennung zum Gauleiter der NSDAP. durch den Führer beglückwünsche ich Sie herzlichst. Mit besonderer Freude begrüße ich Sie und Ihre Mitarbeiter, die so hervorragenden Einsatz im Befreiungskampf für ihre Heimat bewiesen haben, als nunmehrige Angehörige des Führerkorps der NSDAP. Im jahrelangen Kampf um die Erhaltung der deutschen Stellung im Südosten hat nationalsozialistischer Geist und Lebenswille von Anfang an den siegreichen Volkstumsweg bestimmt. Die von Ihnen geführte sudetendeutsche Volksbewegung hat die deutsche Volksgruppe Ihrer Heimat geeint, sie entschlossen eingesetzt im Kampf für das größere Deutschland und damit eine wesentliche Voraussetzung geschaffen für die herrliche Befreiungstat des Führers.“

Sie haben am denkwürdigen 1. Oktober 1933 die Führung des völkischen Sudetendeutstums übernommen. Nach fünfjährigem Ringen stehen Sie mit dem ganzen Sudetendeutstum am siegreichen Ende des großen Kampfes um Heimat und nationalsozialistische Weltanschauung. Die sudetendeutschen Nationalsozialisten haben unter Ihrer Führung durch Opfer und Bewährung sich würdig gezeigt, in die große politische Kampfgemeinschaft des Führers, in die Nationalsozialistische Partei einzutreten. Damit ist zugleich der jahrhundert lange Kampf der Deutschen Ihrer Heimat um das größere Deutschland siegreich beendet. Mit dem ganzen deutschen Volk, das zu äußerstem Einsatz bereit war, hat der Führer das Werk vollendet, das vor vielen Jahrhunderten mit der ersten Furchung einer deutschen Pflugschar auf sudetendeutsches Gebiet begonnen wurde.

Die Parteigenossen des Gaues Sudetenland werden nun mit Ihnen als Gauleiter unter der Führung Adolf Hitlers weiter marschieren mit der gleichen Kampfraft, die sie im Ringen auf dem Heimatboden und im Freikorps an den Grenzen des Sudetenlandes unter Beweis gestellt haben. Glückselig und stolz grüßen wir großdeutschen Nationalsozialisten den jüngsten Gau der NSDAP. in aller nationalsozialistischer Kameradschaft.“

## Blumen auf Gräbern deutscher Soldaten

Die Stadt Versailles ehrt die Helden des großen Krieges

Paris, 1. Nov. Die Stadt Versailles hat am Allerheiligentage auf dem Friedhof „de Gonards“ zum ersten Mal seit dem Weltkrieg auch die Gräber der deutschen Soldaten in die Gefallenenehrung einbezogen. Im Beisein des Bürgermeisters von Versailles, des Senators Henry Hays, des Präfecten des Departements Seine et Oise, Billecard, des Kommandierenden Generals, des Vorstandsmitglieds des Comité France-Allemagne, Jean Weiland, und des Stadtrates wurden im Namen der Stadt und der Frontkämpferverbände von Versailles die Gräber der französischen, der allierten und der deutschen Gefallenen mit Blumen geschmückt. Ein Vertreter der deutschen Volkshaft legte einen Kranz mit der Palmetrujeschleife am Gefallenenstandort des Friedhofes nieder, während die Fahnen der Frontkämpferverbände sich über die Gräber setzten.

## England spart, um zu rüsten

London, 1. Nov. Wie „Daily Herald“ in sensationeller Aufmachung meldet, hat das Schahamt Anweisungen an alle Regierungen erteilt, die Ausgaben zugunsten der notwendigen Verteidigungsmassnahmen zu beschränken. Das Erziehungs-, Gesundheits- und Verkehrsministerium und auch andere Verwaltungsstellen überprüfen jetzt ihre Pläne, um alle nicht dringenden Objekte zurückzustellen. Schulbauten und auch Straßenbauten würden voraussichtlich von den Sparmassnahmen am meisten betroffen werden, so meint der „Daily Herald“, aber auch der Neubau von Häusern werde voraussichtlich eine Verzögerung erleiden.





### 6000 Mann jüdische Polizeitruppe

Erklärung im Unterhaus — Hunderte von Arabern erschossen

London, 1. Nov. Im Unterhaus gab Kolonialminister MacDonald auf verschiedene Anfragen eine Erklärung über die Palästina ab. Er bestätigte, daß die Palästina-Garnison auf 18 Bataillone und eine Panzerwagen-Abteilung erhöht worden sei. Die Verstärkung der Polizeikräfte dauere noch an. Das Oberkommando habe alle Vollmachten, die zur Wiederherstellung der Ordnung notwendig seien. Vom 1. August 1938 bis zum 31. Oktober 1938 seien 231 Araber, 144 Juden und 29 Engländer getötet worden, während 75 Engländer, 232 Juden und 179 Araber verwundet worden seien. Es sei nicht genau festgestellt worden, wie viel Mitglieder der bewaffneten arabischen Abteilungen getötet worden seien. Wahrscheinlich seien es über 400, während noch beträchtlich mehr verwundet worden seien. MacDonald schilderte dann die Säuberungsaktion, die eine „sehr heftige Wirkung“ gehabt habe, und erklärte abschließend, daß die Regierung zur Zeit einen Bericht der Palästina-Teilungskommission prüfe. Er hoffe, daß der Bericht nach der Eröffnung der neuen Parlamentssession veröffentlicht und eine Erklärung über die Absichten der Regierung abgegeben werden könne. Auf eine Frage nach der Einwanderungsquote für die Juden antwortete MacDonald, daß er der kürzlich gemachten Mitteilung über die Einwanderungsquote bis Ende April nichts hinzuzufügen habe. Auf eine weitere Frage erklärte MacDonald, daß die jüdische Polizeitruppe 6000 Mann stark sei.

### 2500 Tote und Verwundete in vier Monaten!

Amtliche Verlustliste über die Palästina-Kämpfe

Jaffa, 1. Nov. Nach einer amtlichen Veröffentlichung betragen die Verluste des Palästina-Krieges im Oktober insgesamt 762; darunter befanden sich 522 Tote und 240 Verwundete. Es wurden getötet: 449 Araber, 58 Juden, 14 Engländer; verwundet: 99 Araber, 81 Juden und 68 Engländer. Die Höhe der Verluste in den letzten vier Monaten belief sich auf ungefähr 2500; hiervon wurden getötet: 1689 Araber, 219 Juden, 42 Engländer, 3 Neutrale; verwundet: 504 Araber, 454 Juden, 138 Engländer, 6 Neutrale. Von englischen Offizieren wurden im Oktober 14 getötet und 6 verwundet, in den letzten vier Monaten wurden 42 englische Offiziere getötet und 138 verwundet. Während der Kämpfe im Oktober kamen ferner 44 Sabotagefälle vor, 29 Anschläge auf die Eisenbahn, 25 Zerschmetterungen von Fernsprecheinrichtungen, 12 Anschläge auf die Delektung. 30 000 Bäume wurden umgehakt und 75 Häuser sowie 40 Beduinenzelte zerstört.

Aus dieser Verlustliste geht deutlich hervor, daß die Araber mit fast 1600 Toten und Verwundeten in vier Monaten die weitaus schwerste Blutz Opfer bei ihrem Kampf gegen die jüdische Ueberfremdung zu tragen hatten.

### Jetzt auch in Jaffa scharfe Militärmassnahmen

Jaffa, 1. Nov. Am Montagabend setzten in Jaffa militärische Maßnahmen ein. Am Montagabend begann um 8 Uhr eine Durchsuchung des Ortes, die bis zum Morgen dauerte und von der die Stadtteile in der Nähe der deutschen Kolonie erspart wurden. Bei der Durchsuchung wurden zahlreiche Araber verhaftet und nach der Haupt-Poststation in Jaffa gebracht, wo sie sich noch befinden.

### Arabischer Generalkrieg in Jerusalem

Jerusalem, 1. Nov. Der angekündigte arabische Generalkrieg setzte am Dienstag in Jerusalem mit einmütiger Beteiligung ein. Der Geschäftsverkehr wird bis zum Freitag dauern, die Dauer des Verkehrsstreiks ist ungewiß. Die Ladenbesitzer der Jerusalemer Altstadt haben ihre Geschäfte teilweise geräumt.

Schon am frühen Morgen begann eine außerordentlich scharfe militärische Kontrolle der Privatautos nach Identitätskarten und Autopässen. Das Oberkommando hat den Tankstellen die Anordnung erteilt, Benzin nur gegen Vorweisung der vom Militär ausgehändigten Autopässe zu verabfolgen. Die Kontrolle ist so streng, daß selbst die Vertreter fremder Staaten, sobald sie für das Auto keinen Paß vorweisen können, zurückgehalten werden.

### Der japanische Vormarsch gegen Westen

Vereinigung von zwei japanischen Heeresgruppen

Schanghai, 1. Nov. Nordwestlich von Hankau haben die japanischen Truppenabteilungen, die nach Einnahme der chinesischen Kriegshauptstadt weiter nach Westen vordringen wollten, die Vereinigung mit der Heeresgruppe vollzogen, die entlang der Straße Hankau—Teanjü—Jingshan westlich der Eisenbahn von Nordwesten her vorgestoßen war. Die neue vereinigte Gruppe bereitet den weiteren Vormarsch nach Westen auf mehreren Straßen vor, die durch das Gebirgsland zwischen dem Han-Ytshu und dem Yangtse bzw. südlich und nördlich an den Gebirgsrändern entlangführen. Da sich in diesem Gebiet größere chinesische Truppenverbände in neuen Stellungen sammeln, wird mit einem baldigen Wiederausbrechen der Kämpfe gerechnet.

Der unaufhaltsame japanische Vormarsch nach Westen hat in den Städten am oberen Yangtse große Bestürzung hervorgerufen. Anlauf und Abgang wurden große Teile der Bevölkerung bereits abtransportiert, so daß der gewaltige Flüchtlingstrom, der sich in westlicher Richtung bewegt, weiter anschwillt.

### Gegen den chinesischen Guerillakrieg

50 000 Chinesen in der Provinz Schansi vernichtet

Tokio, 1. Nov. (Ostasien dienst des DNB.) Der Sprecher des japanischen Kriegsamtes teilte am Dienstag mit, daß etwa 50 000 Chinesen unter den kommunistischen Generälen Chao-Tung und Peng-Schenwa unter anderem am Wutai-Shan-Berg (Provinz Schansi) von japanischen Truppen aufgerieben worden seien.

Die Japaner hätten Mitte September in dem gebirgigen Gelände, in dem die Chinesen den Ausgangspunkt für ihre Guerillakämpfe errichtet hätten, einen Säuberungskrieg begonnen. Der Ring sei immer enger gezogen worden, bis die chinesischen Truppen schließlich auf dem Wutai-Berg in der Falle gefangen hätten und völlig aufgerieben wurden.

### Neue Männer im englischen Kabinett

Neue Männer im englischen Kabinett  
Verstärkung der Verständigungspolitik Chamberlains

London, 1. Nov. Die seit längerer Zeit erwartete Neubesehung im englischen Kabinett, die einen endgültigen Abschluß der Kabinettumbildung bedeutet, wurde bekanntgegeben.

Lord Runciman ist danach anstelle des zurückgetretenen Lordpräsidenten des Geheimen Staatsrates, Lord Hallham, mit diesem Posten betraut worden. Sir John Anderson, der bekannte konservative Abgeordnete und frühere „eiserne“ Gouverneur von Bengalen, ist zum Lordiegelbewahrer ernannt worden. Diesen Posten hatte bis vor kurzem Lord de la Warr inne, der in der vorigen Woche zum Unterrichtsminister ernannt wurde. Das noch offene Ministerium ist Lord Runciman, der im Zusammenhang mit seiner besonderen Mission in Prag besonders bekannt geworden ist. Er gilt in London als ein überzeugter Anhänger der Chamberlain'schen Verständigungspolitik mit Deutschland. Seine Hineinnahme in das Kabinett wird daher in englischen Kreisen als ein sichtbares Zeichen für den Wunsch Chamberlains angesehen, die in den Münchener Erklärungen begonnene Politik fortzusetzen.

Von den neuen Mitgliedern des Kabinetts ist die bekannteste Persönlichkeit Lord Runciman, der in der letzten Zeit im Zusammenhang mit seiner besonderen Mission in Prag besonders bekannt geworden ist. Er gilt in London als ein überzeugter Anhänger der Chamberlain'schen Verständigungspolitik mit Deutschland. Seine Hineinnahme in das Kabinett wird daher in englischen Kreisen als ein sichtbares Zeichen für den Wunsch Chamberlains angesehen, die in den Münchener Erklärungen begonnene Politik fortzusetzen.

Die gesamte Londoner Presse ist sich darin einig, daß Sir John Anderson als Mitglied des Kabinetts als Hauptaufgabe die der Schaffung eines Schutzes für die Zivilbevölkerung übertragen werden wird. Nach Annahme der Presse wird ihm also in erster Linie der Luftschutz und auch, wie einige Blätter vermuten, die Aufstellung eines Registers für die sich freiwillig für irgend einen Dienst zur Verfügung stehenden übertragen werden. Die Blätter unterstreichen ferner, daß der Plan der Schaffung eines Munitionsministeriums fallen gelassen worden ist.

Die „Times“ behandelt ausführlich die Frage, warum Chamberlain den vielfach geäußerten Wünschen einer Verjüngung der Regierung oder einer Verbreiterung ihrer Basis nicht entsprochen habe und meint hierzu, daß Chamberlain das mit Rücksicht darauf getan habe, daß diese Regierung günstigerfalls noch etwa ein Jahr am Ruder bleiben würde. Unvorhergesehene Ereignisse könnten aber auch schon früher Neuwahlen herbeiführen. Angesichts dieser Tatsache und auch der dringenden Aufgaben, vor denen die Regierung stehe, brauche Chamberlain sofort die Hilfe von Männern, deren Qualitäten er zweifellos kenne.

### Neuer Chef des Generalstabs

Berlin, 1. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den Oberbefehlshaber der Heeresgruppe I, Generaloberst von Rundstedt, seinem Wunsche entsprechend, mit dem 31. Oktober 1938 aus dem aktiven Heeresdienst entlassen und ihm in Würdigung seiner besonderen Verdienste das Recht zum Tragen der Uniform des Infanterie-Regiments 18 verliehen. Der Oberbefehlshaber des Heeres hat dem ausgeschiedenen Generaloberst in einem persönlichen Dankschreiben für seine hohen Verdienste am Vaterland und Heer gedankt und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Generaloberst von Rundstedt auch fernerhin mit dem Heer aufs engste verbunden bleiben möge. Als Nachfolger wurde Generaloberst von Bod, bisher Oberbefehlshaber der Heeresgruppe III, zum Oberbefehlshaber der Heeresgruppe I ernannt.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat ferner seinem Antrage entsprechend den Chef des Generalstabes des Heeres, General der Artillerie Bed, unter Verleihung des Charakters als Generaloberst ebenfalls mit dem 31. Oktober 1938 aus dem aktiven Heeresdienst entlassen und ihm das Recht zum Tragen der Uniform des Infanterie-Regiments 5 verliehen. Mit Generaloberst Bed scheidet der erste Chef des nach dem Ausbruch wiedererstandenen Generalstabes des Heeres aus dem Amte. Der Oberbefehlshaber des Heeres hat dem Generaloberst Bed ebenfalls in einem persönlichen Schreiben seinen und des Heeres Dank ausgesprochen für die rastlose, nie ermüdende Arbeitskraft, die er in seiner langen ehrenvollen Laufbahn stets dem Dienste gewidmet habe. Wenn es gelungen sei, das Heer auf seinen heutigen hohen Stand zu bringen, so habe Generaloberst Bed als langjähriger Chef und Lehrmeister des Generalstabes wesentlichen Anteil an dem Erfolg. Generaloberst von Braunsitz gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch Generaloberst Bed fernerhin aufs engste mit dem Heer und seinem Generalstab verbunden bleiben möge. Zu seinem Nachfolger als Chef des Generalstabes des Heeres hat der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht den General der Artillerie Halder ernannt.

### General Keitel zum Generaloberst befördert

Der Führer beförderte mit Wirkung vom 1. November 1938 den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Keitel, zum Generaloberst.

### Glückwunsch des Führers an Generaloberst Keitel

Berlin, 1. Nov. Der Führer sandte an den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, anlässlich seiner Beförderung folgendes Glückwunschschreiben:

„Mit dem 1. November beförderte ich Sie zum Generaloberst und verbinde damit meine besten Glückwünsche und meinen Dank für Ihre absehbare wertvolle Mitarbeit.“ Adolf Hitler.

### Personalveränderungen in der Luftwaffe

Mit Wirkung vom 1. November 1938 werden befördert: Zum Generaloberst der General der Flieger Milch, Staatssekretär der Luftfahrt; zum General der Flieger der Generalleutnant Stumm, Chef des Generalstabes der Luftwaffe; zum Generalleutnant der Generalmajor Udet, Amtschef im Reichsluftfahrtministerium; zum Oberst der Oberleutnant Jeschonnek, Chef des Führungsstabes des Generalstabes der Luftwaffe und Abteilungschef im Generalstab der Luftwaffe.

### Aus Stadt und Land

Montag, den 2. November 1938.

### Schutz von Totensonntag und Bußtag nur bis 19 Uhr

Die Verordnung über den Schutz der Feiertage enthält auch für den Bußtag und den Totensonntag besondere Schutzvorschriften. So sind in Räumen mit Schankbetrieb musikalische Darbietungen jeder Art vollkommen verboten, alle anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen, wie Theater, Kino usw., sofern die Darbietungen nicht dem ernstesten Charakter des Tages angepaßt sind. Ähnlich der schon für das letzte Jahr getroffenen Regelung hat jetzt der Reichsinnenminister durch eine Verordnung den Schutz der genannten Feiertage ausgedehnt. Danach beschränkt sich der Schutz für den Bußtag künftig auf die Zeit von 6—19 Uhr. Das gleiche gilt für die kirchlichen Totengebete am Donnerstag, die landesrechtlich geschützt sind. Nach 19 Uhr bestehen keinerlei Beschränkungen mehr. Auch Tanzveranstaltungen sind gestattet. Die Verordnung gilt nicht für Oesterreich und die sudetendeutschen Gebiete.

### Kaufkurse, 1. Nov. (Wanderbaumwartkurs. — Schlussfeier.)

Am 7. Februar ds. Js. begann hier ein Wanderbaumwartkurs. Es sollten junge Leute, die Lust und Liebe zum schönen Beruf des Baumwarte haben, theoretisch und praktisch ausgebildet werden. Der Kurs ist noch nicht abgeschlossen, vielmehr kommen im November die Baumwarte nochmals zusammen, um ihn mit einer weiteren Woche in Praxis und Theorie zum Abschluss zu bringen. Da aber einige der Teilnehmer zum Arbeitsdienst bzw. zur Wehrmacht müssen, fand letzten Freitag eine Abschlussfeier im Saal des Gasthauses „Waldborn“ statt. Kursleiter Röhler-Sulz hielt verschiedene Kreisobstbauinspektoren der Bezirke Ragold, Freudenstadt und Herrenberg willkommen. Sein Dank galt den Kurslehrern Kreisobstbauinspektoren Strobel-Walbingen und Stöber-Schornbach, die es verstanden, den Kurs so zu gestalten, daß er für jeden Teilnehmer erfolgreich war. Dann sprach Kreisbaumwart Walz-Altensteig. Sein Dank galt vor allem Bürgermeister Kentscher, der durch seine Unterstützung und die der Gemeinde viel zum Gelingen des Kurses beitrug. Den Schülern gab er die Mahnung mit, nie die Liebe zum Obstbau zu verlieren und den Ausscheidenden sagte er: Kommet nachher wieder und verzehret über anderer Arbeit nie den Obstbau. Kurslehrer Strobel sprach von der Aufgabe des Baumwarte, der aus der Praxis für die Praxis arbeitet.

### Wildbad, 1. Nov. (Sanies Allerlei.)

Es werden bereits in den Hotels und Pensionen notwendig gewordene Instandsetzungen und Erneuerungen ausgeführt, um für die kommende Kurzeit gerüstet zu sein. Große Freude löste auch die Mitteilung aus, daß der St. Aligemeinen Ortskrankenpflege in Neuenbürg bestehen bleibt, da eine Verlegung nach Calw eine Belastung für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer bedeutet hätte. In diesem Zusammenhang wird nunmehr bekannt, daß die Nebenstelle, die sich Anfang des Jahres bei der Zahlstelle der Oberamtsparafasse und dann bis heute auf dem Rathaus befand, ab 1. November wieder im Geschäftszimmer des Glasermeisters Rothfuß befindet, wo die Nebenstelle früher viele Jahre untergebracht war. — Zum erstenmale seit vielen Jahren ist Wildbad am Schluß der Kurzeit frei von Erwerbslosen. Selbst in den letzten Jahren, als in vielen Teilen des Bezirkes keine Erwerbslosen mehr vorhanden waren, hatte Wildbad nach Beendigung der Kurzeit noch Arbeitslose. Statt dessen ist in diesem Jahre ein fühlbarer Mangel an Arbeitskräften zu verzeichnen, ein Beweis dafür, daß auch die seitherigen Notstandsgebiete am Wirtschaftsaufstieg teilnehmen.

### Einstellung in die Schutzpolizei. Der Polizeipräsident in

Stuttgart teilt mit: Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern hat verfügt, daß zum 1. Dezember 1938 und zum 2. Januar 1939 nochmals Einstellungen in der Schutzpolizei des Reiches vorgenommen werden. Für die Einstellung kommen Bewerber in Betracht, die eine mindestens zweijährige vorwurfsfreie Dienstzeit vollendet haben und jetzt aus der Wehrmacht ausgeschieden sind. Gesuche an das Kommando der Schutzpolizei in Stuttgart, Wolf-Hiller-Strasse 3.

### Stuttgart, 1. Nov. (Tagung.)

Unter starkem Andrang begann am Dienstag im Hörsaal des physikalischen Instituts die Herbsttagung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Metallforschung. Nach der Begrüßung durch den Leiter der Wirtschaftsprüfung Richteisenmetall-Industrie, Direktor Fikner, legte Professor Dr. Köster den Rechenschaftsbericht des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Metallforschung vor, aus dem hervorging, daß die Arbeiten des Instituts einen recht günstigen Verlauf nahmen. Das Programm umfaßte eine Reihe von Vorträgen über Metallforschung.

### Neuer Stadtpfleger. Stadtpfleger Schäfer ist in

folge Erreichung der Altersgrenze am 31. Oktober in den Ruhestand getreten. Als Nachfolger hat der Oberbürgermeister den Vorstand des Städt. Katharinenhospitals, Verwaltungsdirektor Theurer, ernannt. Der neuernannte Stadtpfleger Theurer, der im 55. Lebensjahr steht, stammt aus der Nachbargemeinde Albingen. Er trat im Oktober 1907 in den städtischen Dienst. Seit 1919 hatte er leitende Stellen beim Wohnungs-, Wohlfahrts- und Fürsorgeamt inne. Im Juni 1933 wurde er zum Vorstand des Städt. Katharinenhospitals berufen.

### Stuttgart, 1. Nov. (Erste Bezirkschulverjam-

lung im neuen Kreis.) Am Samstag wurde im hiesigen Stadttheater die erste Bezirkschulversammlung nach der neuen Kreiseinteilung abgehalten. Mit dem 1. Oktober sind neun neue Orte zu dem Bezirk gekommen. Seine Grenzen decken sich mit denen des politischen Kreises. Die Zahl der Lehrkräfte ist um 31 auf 287, die der Schüler um 1660 auf 11 079 gestiegen. Volle Anerkennung sollte Bezirkschulrat Schmid der Tätigkeit der Lehrkräfte, nachdem er sich eingehend mit Unterrichts- und Erziehungsfragen im nationalsozialistischen Staat beschäftigt hatte. Dr. Kienle und Professor Königter von der Erziehungsschule der Lehrerbildungsschule hielten zwei durch Lichtbilder unterstützte Vorträge.

### Ursch, 1. Nov. (Refordiegeleistung einer

Henne.) Ein Uracher Geflügelhof besitzt einen Stamm weißer amerikanischer Legehühner, deren Legeleistung als vorbildlich bezeichnet werden darf. Eine Henne legte in der Zeit vom 29. Oktober 1937 bis 28. Oktober 1938 302 Eier im Durchschnittsgewicht von 58 Gramm. 28 weitere





Hennen der gleichen Rasse hatten im gleichen Zeitraum eine durchschnittliche Legeleistung von 254 Eiern.

**Tübingen, 1. Nov.** (Links fahren mit dem Leben bezahlt.) Der 38 Jahre alte verheiratete Ludwig Schneider aus Gomaringen wurde, als er mit seinem Fahrrad von seiner Arbeitsstelle nach Hause fahren wollte, von einem Personenkraftwagen erfasst und so schwer verletzt, daß er einige Stunden nach seiner Einlieferung in die Chirurgische Klinik starb. Der Verunglückte fuhr auf der linken Fahrbahn.

**Böblingen, 1. Nov.** (Diamantene Hochzeit.) Am Sonntag konnten hier die Eheleute Johann Georg Kienle und Frau Christiane Karoline geb. Kohler die Diamantene Hochzeit feiern. Die Ehejubilare, die geistig und körperlich noch recht rosig sind, stehen im Alter von 83 bzw. 80 Jahren.

**Altburg, Kr. Calw, 1. Nov.** (Reichsstatthalter Seyß-Inquart.) Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart besuchte am Sonntag seine Tochter, die im Arbeitslager für weibliche Jugend ihren Dienst als Arbeitsmädchen ableistet, und besichtigte bei dieser Gelegenheit mit großem Interesse die Einrichtungen des Lagers.

**Balingen, 1. Nov.** (S.H.W.-Schweinemästerei.) Auch Balingen wird eine Schweinemästerei für die NSB. einrichten. Mit dem Bau der Anlage soll sofort begonnen werden. Der Kostenvoranschlag für den Stall, der 50-60 Schweine aufnehmen kann, beläuft sich auf 15 000-18 000 RM.

**Heidenheim, 1. Nov.** (Ein halbes Jahrhundert bei der gleichen Firma.) Am Samstag blühte Fräulein Katharine Bozenhardt auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Firma Paul Hartmann, AG., zurück.

**Heilbronn, 1. Nov.** (17 Lastkraftwagen voll Schrott.) Die Altisen-Sammelaktion der Heilbronner SA-Männer war von allerbestem Erfolg begleitet. Nicht weniger als 17 volle Lastwagenladungen Schrott konnten abgeladen werden.

**Wiesental, Kr. Göppingen, 1. Nov.** (Spital von NSB-Schwester übernommen.) Vor einigen Tagen verabschiedete der Bürgermeister mit den Ratsberatern die Schwestern des Spitals, die das Vertragsverhältnis mit

der Stadt gekündigt hatten. Künftig wird das Spital von NSB-Schwester geführt.

**Medensbeuren, 1. Nov.** (Der unglückliche Taufschühler.) Im nahen Buch wollte bei einem Taufschühler ein guter Freund der Familie die „Taufe anschauen“. Er bediente sich dabei eines Böllers, der nicht vorschriftsmäßig eingerichtet war. Der Böller explodierte und die Sprengkörper rissen dem unglücklichen Schühler die Waden an beiden Beinen auf. Schwer verletzt mußte er ins Krankenhaus Tettnang gebracht werden.

**Ravensburg, 1. Nov.** (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Fried auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten. In der Nähe der Wirtschaft zum „Rosengarten“ rief Fried gegen das vordere Trittbrett einer Straßenbahn, wodurch er auf die Straße geschleudert wurde. Er erlitt eine schwere Kopfverletzung, der er dann kurze Zeit später erliegen ist.

**Vom Böhertisch**

**Wie mache ich mein Testament?** Eine gemeinverständliche Darstellung von Erbrecht, Testament und Erbvertrag unter Berücksichtigung des neuen Gesetzes vom 31. 7. 1938. Von Landgerichtsrat Dr. Wandren. Verlag Wlb. Stollfuß in Bonn. Preis M 1.25. — Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauf, Altensteig.

Das neue Gesetz über die Errichtung von Testament und Erbverträge vom 31. 7. 1938 hat eine Neuaufgabe der uns vorliegenden weitverbreiteten Schrift erforderlich gemacht. Jeder sollte sich schon frühzeitig mit den einschlägigen Vorschriften befassen, um in der Lage zu sein, seinen letzten Willen so klar zum Ausdruck zu bringen, daß den Erben nachherige Streitigkeiten erspart bleiben. Das Bändchen der Sammlung „Hilf dir selbst!“ erläutert die Vorschriften über die Erbfolge und die letztwilligen Verfügungen in einer jedermann verständlichen Form und ist zum Gebrauch für den Laien zugeschnitten. Es sind u. a. die Fragen nach der Errichtung, dem Inhalt und der Anfechtbarkeit letztwilliger Verfügungen behandelt. Ein besonderer Abschnitt befaßt sich mit dem Erb- und Testierrecht des Bauern. Die empfehlenswerte Schrift, an Hand derer jeder ein gültiges Testament zu errichten vermag, wird durch den Anhang mit Mustern letztwilliger Verfügungen vervollständigt.

**Wie erhalte ich Ehestandsdarlehen u. Kinderbeihilfen?** Gemeinverständliche Darstellung auf Grund der einschlägigen Gesetzgebung, einschl. der Verordnung zur Förderung der Landesbevölkerung vom 7. 7. 1938. Von Dr. Kleinsorg. Verlag Wlb. Stollfuß in Bonn. Preis M 1.00. — Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauf, Altensteig.

**Willst du**  
Deine Heimat-Zeitung, die Schwarzwälder Tageszeitung lesen, so bestelle sie sofort beim Postboten oder beim Agenten oder Austräger unserer Zeitung.

**Amliche Bekanntmachung**  
**Ausbruch der Maul- und Klauenseuche**  
Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Oberjesingen, Kuppingen, Kreis Böblingen und in Warmbrunn, Kreis Leonberg.  
Folgende Gemeinden des Kreises werden einbezogen:  
a) In das Beobachtungsgebiet:  
Deckenpfronn und Sulz;  
b) In den 15 km Umkreis um den Seuchenort:  
Calw, Altbulsach, Altburg, Althengstett, Dachtel, Ebershardt, Eshausen, Eßringen, Emberg, Emmingen, Gehingen, Gältlingen, Hirzau, Holzbronn, Jelschhausen, Liebelsberg, Mindersbach, Ragold, Reubulsach, Reuhengstett, Oberhaugstett, Ostelsheim, Ottenbronn, Pfrondorf, Rohrbach, Rosfelden, Schönbrunn, Simmozheim, Wötlingen, Sonnenhardt, Stammheim, Teinach, Walddorf, Wart, Wenden, Wildberg und Javelstein.  
Es gelten die in meiner Bekanntmachung vom 17. Okt. 1938, erschienen am 18. Okt. 1938, getroffenen Anordnungen.  
Calw, den 1. November 1938.  
Der Landrat: J. A. (gez.) Ragerl, Reg.-Mf.

**Zweitmädchen gesucht**  
Gesucht wird für sofort oder 15. November ehrliches, solides Mädchen, das nicht mehr fortbildungspflichtig ist, zur Beihilfe im Haushalt.  
Frau B. Burthardt, Zeigwarenfabrik, Ludwigsburg-Ortsteil

**Schöne Stunden**  
verschafft Ihnen ein gutes Buch — aus der  
**Buchhandlung Lauf**  
Altensteig.

**Gelegenheitskauf!**  
Verkaufe  
**1 Hanomag-Personenwagen „Rekord“**  
Voll-Cabriot., Baujahr 1937  
31 000 km gelaufen  
in gutem Gesamtzustand  
Preis RM. 2730.—  
**Autodienst Richard Kicherer, Altensteig**

**Jetzt** haben Sie noch Zeit und Ruhe zu einer geschmackvollen, modernen  
**Handarbeit**  
für Weihnachten. Ob Sie sich zu einer  
**Stickeret,**  
**Nädel- oder Strickarbeit**  
entschließen — die passenden  
**Materialien und Vorlagen,**  
sowie fachmännische Anleitung finden Sie auf alle Fälle bei  
**Walter Spahr**  
Aussteuer- und Modewaren

**Stadt Wildberg**  
Der am Freitag, den 4. Nov. 1938 fällige  
**Krämer-, Vieh- u. Schweine-Markt**  
wird aus gesundheitlichen Gründen nicht abgehalten.  
Der Bürgermeister.

**V Flora-Torfmuß**  
& ist wieder eingetroffen  
**Z Veeh & Ziegler**  
Altensteig, Telefon 209

Jede Woche einmal  
**Fisch auf den Tisch!**  
Heute abend eintreffend:  
  
Fischfilet, entgrätet  
Bücklinge und Filet ger.  
Lachsheringe, ger.  
bei **Chr. Burghard jr.**

**Die deutschen Wehrbefestigungen**  
werden in der neuen Folge der vom Oberkommando der Wehrmacht herausgegebenen Zeitschrift „Die Wehrmacht“ in Wort und Bild behandelt. „Die Wehrmacht“ ist zu haben in der Buchhandlung Lauf, Altensteig

**Bekanntmachungen der NSDAP.**  
Heute 20.15 Uhr Turnhalle.  
SA 22/188, Standort Altensteig. Auftreten 19.30 Uhr Postamt zum Umzug.  
SA-Sportabteilungsgemeinschaft. Heute Besprechung über den geplanten Kameradschaftsabend. Treffp. 20.15 Uhr am Postamt.  
SA Standort Altensteig. Diejenigen Jg., die noch von der NSB SA-Uniformstücke haben, liefern diese bis Samstag bei Jg. Walter Kalmbach ab.  
SA Gei. 27/401. Heute 20.15 Uhr antreten vor dem Parteibüro in Uniform. Die durch Sonderbefehl Benachrichtigten haben unter allen Umständen zu erscheinen.  
SA Jährl. 27/401. Das ganze Jährl. tritt heute mittag um 3 Uhr in tabelloser Uniform an der Turnhalle an. Leistungsabzeichenbewerber bringen Sport mit.  
SA Standort Altensteig. Die über 17jährigen Wädel treten um 8 Uhr an der Jugendherberge an (Sport).  
Wädelgruppe 28/401. Alle Wädel über 17 Jahre Schaft 1 u. II sind heute um 8 Uhr im Posthaus. Rähzeug mitbringen.  
Jungmädelsgruppe 28/401. Simmersfeld-Fünfbrunn kommt heute 2 Uhr ins Schulhaus zur Verarbeitung. Ueberberg und Etmannsweller morgen 2 Uhr in Etmannsweller. Zeichen laden mitbringen.

**Gestorben**  
Eshausen: Johann Georg Held, Mechaniker, 76 J. a.  
Gärtringen: Peter Heinrich Jünger, 64 J. a.  
Freudenstadt: Georg Müller, Kaufmann.

**Das Weiter**  
Aufkommende Unbeständigkeit, lebhaftes Winde aus Südwest bis West und zeitweise Regen, dann wieder öfters aufheiternd und etwas kühler.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf, Hauptstiftungsleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf, Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Jnh. L. Lauf, Altensteig, D.-A. X. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Die Deutsche Arbeitsfront NS.-Gemeinschaft  
„Kraft durch Freude“  
Ortsgruppe Altensteig  
Am morgigen Donnerstag gibt das  
**Marionettentheater Deininger**  
im „Grünen Baum“ 2 Vorstellungen  
Abends 20 Uhr Eintritt 50 Pfennig,  
nachmittags 1 Uhr Schülervorstellung  
Eintritt 20 Pfennig.  
Vorverkauf in der Buchhandlung Lauf

**Monhardt.**  
**Danksagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Großvaters  
**Michael Kalmbach**  
erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Messerschmid, den erhebenden Gesang des Mädchenchors unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Rappold, sowie für die Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir innigen Dank.  
Die trauernde Witwe mit Angehörigen.

**Rundfunk-Programm**  
Donnerstag, 3. November: 6.00 Morgenspiele, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Nachrichten, Gymnastik, 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Volkslieder, 11.30 Volksmusik und Bauernfeste mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Im Unterhaltungs“, 16.00 „Kaffee vertehrt aus Wien“, 18.00 Aus Zeit und Leben, 19.00 Durch die Wälder, durch die Auen, 20.00 Nachrichten, 20.15 Unser jugendes, klingendes Franz-Juri, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert, 2.30 Nachtmusik.